

Calmer Tagblatt

Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Bestellen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 9. Januar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Erfolgreiche Einzelgefechte an der Westfront. — Weitere Fortschritte vor Warschau.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die sogenannte französische Offensive, die vor Weihnachten mit großer Geste verkündigt und auch versucht worden ist, hat sich nun seit 14 Tagen durch auf der ganzen Front ausgeführte Einzelunternehmungen, die einen einheitlichen Plan völlig vermissen ließen, lahm-gelaufen. Die Feinde griffen wohl an verschiedenen Stellen mit ungestüme Gewalt und überlegenen Kräften an, die dabei mit teilweise enormen Verlusten er-zungenen Vorteile wurden aber jedesmal wieder nach den Meldungen unserer Heeresleitung durch Gegenan-griffe unserer trefflichen Truppen ausgeglichen.

Kamentlich im Oberelsaß war anscheinend ein fran-zösischer Durchbruch geplant, aber in dem hin und wider-gehenden Kampf haben nach dem letzten deutschen Ta-gesbericht die Franzosen doch nicht vermocht, die be-herrschenden Höhen bei Sennheim in ihren Besitz zu bringen, ihre Offensivabsichten sind also bis jetzt auch auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes gescheitert.

Das französische Communiqué bescheidet sich denn auch mit „drei Erfolgen“, die die „Offensive“ bisher gezeitigt habe. In Wirklichkeit muß man diese Erfolge aber mit der sehr starken Brille französischer Phantasie hängen angehängt der für uns glaubwürdigeren deutschen amtlichen Meldungen. Demnach zeigt sich die fran-zösische Offensive als Stellungskampf, den unsere Heere trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit auf der ganzen Westfront mit Erfolg führen unter empfindlicher Schwä-chung des Feindes.

Die defensive Haltung unserer Truppen ist aber in der Offensive im Osten begründet, deren nächstes Ziel, worauf wir schon früher hingewiesen hatten, Warschau bildet. Die Hauptstadt Polens besitzt jedoch eine vor-zügliche strategische Lage, die noch durch die Nebenflüsse der Weichsel und deren Zuläufe bedeutenden natürlichen Schutz erhält. Dazu kommt noch das schlechte Wetter, das das ganze Operationsgebiet zu einem einzigen Sumpf gestaltet hat, worunter die Unternehmungen natürlich schwer leiden. Aber trotz dieser vielseitigen Hindernisse, trotz der hartnäckigen Widerstandskraft der Russen geht es nach den amtlichen Meldungen unserer Heeresleitung mit dem Vormarsch auf die polnische Hauptstadt langsam aber stetig vorwärts.

Die Russen wissen wohl, welche militärische und moralische Einbuße sie mit dem Fall Warschaws erleiden würden, weshalb sie wohl auch noch den letzten Mann dransehen, um dieser Gefahr begegnen zu können. Nüt-zen werden diese Anstrengungen auf die Dauer wohl nichts mehr, denn die gut zu durchschauende Absicht der russischen Heeresleitung, durch mächtige Vorstöße gegen die Karpathen und Galizien sich in Polen Luft zu schaffen, erhält infolge der bewunderungswürdigen Widerstandskraft der österreichisch-ungarischen Heere, die hier dieselbe Aufgabe befolgen, wie unsere westlichen Armeen, im großen Ganzen nur demonstrative Bedeu-tung.

Die deutsche amtliche Meldung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 8. Jan., vorm. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Der an-dauernde Regen sumpft das Gelände in Flandern mehr und mehr ein, sodas die Operationen direkt behindert werden. Döstlich Reims versuchten die Franzosen heute nacht uns einen Vorgraben zu entreißen. Durch einen sofort eingeleiteten Gegen-angriff wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen und verloren 50 Gefangene an uns.

In der Mitte und im östlichen Teil der Ar-gonnen machten unsere Truppen wieder Fortschritte. Ein nächtlicher französischer Angriff gegen unsere Stellung am Buchentopf südlich Diedolshausen (Bogesen) wurde abgewiesen. Wiederholte Angriffe

der Franzosen auf die Höhe westlich Sennheim brachen in unserem Artilleriefeuer zusammen. Wir machten 2 Offiziere und 100 Mann zu Gefangenen. Um die Ortschaft Oberburnhaupt wird zurzeit noch gekämpft.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auch im Osten herrscht ungünstige Witterung. An der ostpreußi-schen Grenze und im nördlichen Polen änderte sich nichts. Döstlich der Rawla schritt unser Angriff fort. 1600 Russen wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre von uns erbeutet. Auf dem öst-lichen Pilzauer fanden nur Artilleriekämpfe statt. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 8. an. Amtliche Mitteilung vom 8. Januar: Die allgemeine Lage ist unverändert. Keine andauernden Kämpfe. In den Ostbestiden wurde ein über die Höhen östlich Czerecha von starken russischen Kräften angelegter Vorstoß durch Gegenangriff weit zu-rückgeschlagen. Hierbei 400 Gefangene, 3 Maschinenge-wehre eingebracht.

Am südlichen Kriegsschauplatz scheiterte ein Nach-angriff auf unsere Vorpostenlinie bei Astovac voll-kommen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 8. Jan. Die gegenwärtige Lage auf dem nördlichen Kriegsschauplatz kann man folgendermaßen charakterisieren:

Das seit 15. November dauernde Ringen ist nun in einer Front zum Stehen gekommen, die sich an ein-zelne Flußabschnitte, und zwar an die Bzura, die Rida, den Dunajec und im Anschluß daran an die Karpathen anlehnt.

Während sich die Russen in Nordpolen dem An-sturm der Deutschen gegenüber defensiv verhielten, zogen sie nach der Schlacht bei Limanowa nach Galizien, das nun einmal für sie der Hauptkriegsschauplatz bleibt, große Verstärkungen heran, um hier selbst wieder offen-siv werden zu können.

Aber alle ihre Versuche, gegen den Dunajec-Ab-schnitt Raum zu gewinnen, schlugen fehl, und kosteten sie nur große Opfer an Menschen und Material. Zudem hat auch die schlechte Witterung der letzten Tage die Ope-rationen in einem Maße behindert, das sie allmählich ganz zum Stillstand gekommen sind. Endlich dürfte sich auch bei den Russen das Bedürfnis nach Ruhe und Er-holung geltend machen.

Vom österreichisch-ungarischen Kregspressequartier meldet der Kriegsberichterstatter der „Frankfurter Zei-tung“: Das anhaltende Tauwetter und die heftigen tagelangen Regengüsse haben den ganzen polnisch-gali-zischen Kriegsschauplatz in ein Meer von Kot verwan-delt, das jegliche Bewegung hemmt.

Die Ruhe auf der ganzen Linie von der unteren Weichsel bis zum Uszokerpaf dauert an. Selbst die Kar-pathen sind schneefrei. Ueber ihre Abhänge strömen überall Sturzbäche, die in den Tälern Hochwasser her-vorrufen. Dazu herrscht vielfach starker Nebel, der im Verein mit anderen Umständen jede Gefechtsmöglich-keit verhindert.

Polen verwüstet.

(W.T.B.) Berlin, 8. Januar. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Der „Telegraaf“ erfährt aus London, das nach dem Bericht eines Dumamitgliedes beinahe ganz Polen verwüstet sei. Was durch die Flammen nicht zerstört ist, ist ge-plündert. Sterniewice ist fast nur eine Ruine. In Warschau ist an 30 und mehr Stellen Feuer aus-gebrochen. Die Felder sind auf Hunderte von

Meilen von Laufgräben durchschnitten, die Wälder vielfach umgeschlagen.

Vor Warschau.

Rotterdam, 8. Jan. Die „Londoner News“ meldet aus Petersburg: Die Deutschen forcieren ihre Angriffe auf Warschau und die Weichselübergänge. Die deutsche Vorhut steht bereits 20 Kilometer vor Warschau, das von allen Behörden verlassen ist. Trotz des Vorrückens der deutschen Armeen auf Warschau betrachtet man die Gesamtkriegslage in Petersburg optimistisch.

Mailand, 8. Jan. Der Petersburger Korrespondent des „Sera“ telegraphiert seinem Blatte, das der neue Offensivstoß der Deutschen südlich der Pilica gegen Kjelce die russische Heeresleitung überrascht habe und eine abermalige Neugruppierung der russischen Haupt-kräfte erforderlich mache. Eine vorübergehende aber-malige Rückkonzentrierung werde im russischen Preß-quartier als nicht ausgeschlossen bezeichnet.

Vor Przemyśl.

(W.T.B.) Wien, 8. Jan. Die Kriegsberichterstatter der Blätter melden: Am Przemyśl herrscht verhältnis-mäßig Ruhe. Die Angriffsversuche des Feindes ver-lausen ergebnislos. Die Befehung macht regelmäßig Ausfälle, die mit der Hereinbringung von Gefangenen und erbeutetem Kriegsmaterial endigen. Der Postver-kehr wird, wenn die Witterung es erlaubt, durch Flug-zeuge besorgt. Vor Przemyśl wiederholten sich Meute-rungsversuche russischer Soldaten, die sich weigerten, zu stürmen. Einige Bataillone wurden bereits abtrans-portiert. Viele Soldaten wurden in den letzten Tagen von ihren Offizieren niedergeschossen. — In den Kar-pathen sind die Flüsse vielfach ausgetreten. Die Boden-verhältnisse sind derart schlecht, das die Operationen beinahe ganz unmöglich sind.

Die Kämpfe an der Westfront.

Genf, 8. Jan. Nach Berichten, die von hier dem „Lokalanzeiger“ zugehen, leugnen die Verbündeten gar nicht, das Ortschaften hinter der deutschen Front Schä-den gelitten haben mögen. Es könne sogar vielleicht durch Geschosse herbeigeführt worden sein, die Fliegern zugebracht waren. — Dies sei jedoch unvermeidlich. — Eine Privatmeldung, die den Joffreschen Tagesbericht ergänzt, hebt hervor, das die Deutschen südlich Diz-muiden nicht bloß den von den Franzosen und Belgiern angelegten Brückentopf vernichteten, sondern überhaupt die dortige gegnerische Gesamtstellung stark behindern. Die deutschen Angriffe bei Lassignies, sowie die nächst den Wegkreuzungen im Argonnenwalde wurden noch abends erfolgreich fortgesetzt. Bei dem gestern abend abermals fehlgeschlagenen Versuche, den Deutschen die Steinhacher Höhen abzugewinnen, erlitten die fran-zösischen Alpenjäger und Infanteristen neuerlich schwere Verluste. Nach der militärischen Kritik waren diese An-griffe obendrein überflüssig, weil ein Versuch, bei strö-mendem Regen auf durchweichstem Boden in die Höhe zu klimmen, angesichts eines jeden Fußbreit Boden mit Todesverachtung verteidigenden Gegners von vorn-herin zum Scheitern verurteilt sein mußte.

Der Islam und der Krieg.

Die Türken in Persien.

(W.T.B.) Konstantinopel, 8. Jan. Der Vormarsch der türkischen Truppen in Russisch-Armenien wird als überaus bedeutsam betrachtet, weil die osmanische Armee auf diese Weise beständig durch Tausende von kurdischen und persischen Freiwilligen verstärkt wird. Die Russen verloren bereits die wichtigsten Punkte des von ihnen besetzten Gebietes und zogen sich nach Merach an der Straße nach Täbris zurück. Die Bevölkerung von

er ergreifenden
ame Befestigung
rtin und seines
ant im Pionier-
of. Der Vater
iments Nr. 125,
leg führte, der
r im Argonner-
lung hatte sich
Königs wohnte
ng an. Ferner
Kampfer, von
che Offiziere.
ie Strafkammer
egen das Höchst-
fällen handelte
. Die angeklag-
ten hatten den
teurer verkauft,
war. In einem
rch die Gefes-
wurden Geld-
ochen.
San. In der
er Jakob Schäfer
d Mutterchase
n bis jetzt un-
chase sind mit
gekennzeichnet.
ite.
4. 10. Jan. Vom
m. Predigt, Stadt-
n Söhn, jüng.
o os.
: Kriegsbefund,
te.
Kriegsbefundacht;
amstag Nachmittags
Sonntag, 10. Jan.
eutschland. Aus-
an. Kriegsbefund
berbelligsten Nach-
estunden bis 4 Uhr;
Messe täglich um
de.
gemeinde.
: Predigt, Prediger
Räter. Mittwoch
Seltmann, Calw
uchdruckerei, Calw
Kleiderkasten,
Kommode,
iertes Tischle
Stühle
meister Schaible.
ilch
hengstettergäble.
ffee
e besten Sorten,
jede Woche frisch
empfeht bestens
C. Serva.
ngetroffen:
ische
lfische
Pfb. 32 Pfg.
lfische
25 Pfg.
ewässerte
lfische
27 Pfg.
uch & Co.
Telef. 45.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einstellung von vier Jahrgängen des unausgebildeten Landsturms.

Die bei der Landsturm musterung für: Infanterie a, Kavallerie a, Feldartillerie a u. Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1886 bis 1889 gelangen am:

Freitag, den 15. Januar 1915

zur Einstellung.

Die für Kavallerie a, Feldartillerie a, Train a ausgehobenen Landsturmpflichtigen dieser 4 Jahrgänge sind zur Infanterie umbestimmt.

Die Gestellungsbefehle werden den Mannschaften noch zugehen.

Calw, den 4. Januar 1915.

Rgl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Nachuntersuchung der von den Truppenteilen und dem Bezirkskommando wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften.

Sämtliche von den Truppenteilen und dem Bezirkskommando wegen Krankheit als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezw. feld- und garnisondienstunfähig entlassenen Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatzreserve sowie des ausgebildeten Landsturms haben sich einer Nachuntersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Calw am Dienstag, den 12. Januar 1915, auf dem

Abrianopel hat an die kaukasische Armee ein Telegramm geschickt, worin daran erinnert wird, daß die kaukasische Armee es war, die Abrianopel befreite, und deren Aufgabe es nunmehr sei, die unter dem russischen Joche schmachenden Völker der östlichen Gebiete zu befreien.

Türkische Meldungen.

(W.T.B.) Konstantinopel, 8. Jan. Der Große Generalstab teilt mit: Die russische Flotte hat, entgegen dem internationalen Recht, gestört die offene Stadt Sinope beschossen und dabei zwei Häuser leicht beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Vier Barken sind gesunken. Dagegen haben türkische Schiffe mit Erfolg russische Truppen, die sich in und nördlich von Makrasi an der russischen Küste befanden, beschossen. Am 5. Januar machte ein englischer Kreuzer östlich von Mesina einen Landungsversuch. Das Feuer unserer Küstenwache zwang den Feind, sich zurückzuziehen. Er ließ vier Tote zurück.

Der heilige Krieg.

Mailand, 8. Januar. „Unione“ meldet aus Konstantinopel: Der Scheik ul Islam hat dem Präsidium der ottomanischen Kammer die Mitteilung zugehen lassen, daß bisher 320 Millionen Mohammedaner sich für den heiligen Krieg erklärt haben und mit großer Begeisterung dem Rufe des Hadischa Folge leisten wollen.

Der Aufstand in Albanien.

(W.T.B.) Rom, 9. Jan. „Giornale d'Italia“ meldet aus Bari vom 7. ds. Mts.: Die Aufstandsbewegung hat sich über ganz Mittelalbanien ausgedehnt. In San Giovanni di Medua verhindern die Moslems die Durchfuhr von Waren nach Montenegro. Um sich über die Lage Klarheit zu verschaffen, hat die italienische Regierung einen kleinen Kreuzer dorthin entsandt.

(W.T.B.) Rom, 9. Jan. Der griechische Gesandte erklärte Vertretern der „Tribuna“ und des „Giornale d'Italia“, daß der vor Durazzo erschienene griechische Kreuzer nur den Zweck erfüllen solle, im Falle von Gefahr den griechischen Untertanen eine Zuflucht zu bieten.

Die empörende Behandlung der Deutschen im Feindesland.

Die Deutschen in Rußland.

Wien, 8. Jan. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht die Schilderung eines aus Odessa auf Umwegen nach Wien gelangten Großhändlers über die Vorgänge in Odessa während des Krieges, in der es heißt: Der Kriegsausbruch war das Signal zur fanatischen Verfolgung aller Oesterreicher und Deutschen, von denen es in Odessa und Umgebung etwa 10.000 gab, insbesondere aber der letzteren. Etwa 560 Oesterreicher und Deutsche wurden deportiert. Odessa hat seit Kriegsausbruch ein ganz verändertes Gesicht. Der großartige Handel der Stadt stockt vollkommen. Von etwa 600.000 Einwohnern ist ein Drittel arbeitslos und der Not preisge-

Rathaus in Neuweiler und am Donnerstag, den 14. Januar 1915, auf dem Rathaus in Calw statt.

Es haben zu erscheinen:

1. Die bei der ersten, am 21. November 1914, stattgefundenen Nachuntersuchung gefehlten Mannschaften.
2. Die seit der ersten Nachuntersuchung wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften, und zwar:

Am Dienstag, den 12. Jan. 1915, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Neuweiler

die Mannschaften der Gemeinden:

Neuweiler, Aigenbach, Nischhalden, Bergorte, Hornberg, Martinsmoos, Zwerenberg.

Am Donnerstag, den 14. Jan. 1915, vorm. 8,45 Uhr auf dem Rathaus in Calw

die Mannschaften der Gemeinden:

Calw, Neubulach, Emberg, Altbulach, Holzbronn, Liebelsberg, Oberhaugstett, Teinach, Breitenberg, Oberkollwangen, Schmied, Hirzau, Neuhengstett, Oberkollbach, Ottenbronn, Stammheim, Altburg, Aigenberg, Oberreichenbach, Röttenbach, Sonnenhardt, Würzbach, Zavelstein, Althengstett, Dachtel, Gehlingen, Deckenpfronn, Ostelsheim, Simmozheim, Monakam, Unterhaugstett, Unterreichenbach, Demnjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Möttingen.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben, haben diese Meldung umgehend nachzuholen und ebenfalls zur Nachuntersuchung zu erscheinen.

Hierzu wird bemerkt:

Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erscheinen zur Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betr. Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

geben. Was den Deutschen angetan worden ist und noch angetan wird, ist buchstäblich furchtbar. In allen öffentlichen Lokalen befinden sich Anschläge, in denen das Deutschsprechen unter Androhung hoher Strafen verboten wird. Sämtliche Lokale, deren Besitzer Deutsche sind, wurden gesperrt. Korrespondenzen in deutscher Sprache sind verboten. Eine neue furchtbare Maßregel betrifft die in Südrussland angesiedelten deutschen Kolonien. Gegen sie wurde kurzerhand ein Gesetz erlassen, demzufolge ihre Güter verkauft werden müssen. Man will sie so von dem Boden, den sie durch Generationen besitzen, vertreiben. Die Banken sind beauftragt, ihnen jeden Kredit zu entziehen. Sie müssen ihre Schulden augenblicklich liquidieren und sollen so in den Ruin getrieben werden. Da dieses Gesetz unter den zahlreichen in der Armee dienenden Soldaten deutscher Nationalität ungeheure Erbitterung hervorgerufen hat, so wurde es kürzlich dahin gemildert, daß nur die Russen deutscher Nationalität, die nach 1885 Boden erworben haben, von diesem Gesetz betroffen werden sollen. Noch drakonischer sind die Maßregeln gegen die Juden.

Englische Völkerrechtswidrigkeiten.

(W.T.B.) Berlin, 7. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Frankfurt a. M.: Wie die „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Gefangenen von dem Dampfer „Potsdam“ nunmehr auf das englische Schiff „Canada“ gebracht worden. Das Schiff liegt bei der Hafenstadt Ryde auf der Insel Wight, 20 Minuten Fahrt von Portsmouth. Vermutlich soll damit erreicht werden, einen etwaigen deutschen Angriff auf Portsmouth abzuwehren oder zu stören. — Wenn die Engländer fortfahren solche perfide Maßnahmen zu ihrem Schutz zu ergreifen, so müssen wir eben in Deutschland zu ähnlichen Maßregeln greifen.

Die Neutralen und der Krieg.

Die Stimmung in Spanien.

Es ist wiederholt mitgeteilt worden, daß die öffentliche Meinung in Spanien nicht nur abgeneigt ist, sich auf Seite des Dreiverbandes zu stellen, sondern auch direkt Deutschland günstig gesinnt ist. Bestätigt wird diese Tatsache wieder einmal durch einen Privatbrief aus Lissabon von Anfang Dezember. Der Absender des Briefes hatte sich bei der drohenden Kriegserklärung Portugals nach Spanien begeben, und zwar nach der Grenzfestung Bajadoz und schreibt nun über seine dortigen Erlebnisse: Spanien ist beinahe durchweg sehr deutsch gesinnt, und es war herzerfrischend, endlich nach den langen Monaten bei den Portugiesen zu erfahren, wie sehr viele nach Deutschland hochachten und seinen endlichen Sieg wünschen. „Son allemanes“ (es sind Deutsche) hörten wir allenthalben hinter uns her sagen. Im Café konnten sich die biedereren Bürger nicht enthalten, uns die Hände zu schütteln, und uns ihre volle Sympathie und Bewunderung für das deutsche Volk auszudrücken. Ein Schweinemegger wollte uns sogar

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Zu dieser Nachuntersuchung haben nicht zu erscheinen:

Die am 8. 1. 15 eingestellten und wegen Krankheit wieder entlassenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots.

Die bei der ersten Nachuntersuchung, sowie bei einer Friedensaushebung für dauernd untauglich bezw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Mannschaften; die als unabkömmlich Bezeichneten und die vom Rgl. stellw. Generalkommando und den Ersatzkommissionen auf Gesuch Zurückgestellten und Verwundete.

Die vom Landsturm-Infanterie-Bataillon in Baihingen am 28. und 29. November 1914 wegen häuslichen Verhältnissen entlassenen Mannschaften haben ebenfalls nicht zu erscheinen.

Calw, den 28. Dezember 1914.

Rgl. Bezirkskommando.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die Beorderung der hiervon betroffenen Mannschaften zu obigen Terminen hat durch wiederholte ortsübliche Bekanntmachung zu erfolgen.

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Calw, den 29. Dez. 1914.

R. Oberamt.

Binder.

R. Oberamt Calw.

Verkauf von kriegsunbrauchbaren Militärpferden.

Am Freitag, den 15. Januar ds. Js., mittags 12 Uhr, kommen in Söfingen bei Ulm in dem Hof der neuen Mlanenkaferne etwa 55 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Den 8. Januar 1915.

Reg.-Rat Binder.

unsere Zeche bezahlen, und jedesmal, wenn er uns auf der Straße begegnete, begrüßte er uns mit einem ehrlichen Handschlag. Bajadoz ist eine kleine angenehme Stadt von zirka 20.000 Einwohnern. Die Ankunft der Deutschen wurde natürlich ein Ereignis erster Ordnung. Sogar ein Priester rebete uns auf der Straße an und stellte sich nach der üblichen Sympathiebezeugung uns zur Verfügung, wenn wir irgend welche Hilfe bräuchten. Mit Freunden machten uns andere auf gute Nachrichten vom Kriegsschauplatz aufmerksam. Hinderburg klopfte damals gerade die Russen. Immer wieder hörte man auf der Straße: Son allemanes — es el pueblo mais grande del Mundo — (es ist das größte Volk der Welt!) (Neues Tagbl.)

Rumänien hält sich bereit.

Basel, 9. Jan. Wie den „Baseler Nachrichten“ aus London mitgeteilt wird, haben alle Rumänen, die dem aktiven Heere angehören und im Auslande wohnen, den Befehl erhalten, zurückzukehren.

England und der Krieg.

Eine Tagung des englischen Oberhauses.

London, 8. Jan. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses führte bei der Flottendebatte Lord Crewe aus: Es hat keinen Seekrieg gegeben, in dem die Vorherrschaft zur See so schnell und mit so geringen Kosten gewonnen wurde. England ist es gelungen, in unglaublich kurzer Zeit die Gewalt über die See zu gewinnen. Es ist unmöglich, der Flotte genug für ihre Leistungen zu danken. Zugleich darf man die Unterstützung der australischen, französischen und japanischen Flotte nicht vergessen.

Kriegsminister Lord Ritchener führte aus: Trozdem deutsche Truppen vom westlichen Kriegsschauplatz nach dem Osten befördert worden waren, blieb der Feind doch stark genug, um die Verbündeten aufzuhalten. Der Kampf hat den Charakter eines Festungskrieges angenommen. In Mesopotamien besiegte das indische Expeditionskorps den Feind bei Kernaan und brachte ihm schwere Verluste bei. In Ostafrika mißglückte der Angriff auf die deutsche Stellung bei Tanga. Wir besetzten jedoch gewisse Punkte auf deutschem Gebiet. In Kamerun besetzte ein Korps unter General Dobell einige wichtige Stellungen. Die Rekrutierung verläuft normal. Ueber 218.000 Mann haben sich in die Listen eingezeichnet. 29.100 Offiziere sind in die Armee eingereiht.

Lord Curzon sagte: Vor kurzem hörten wir, daß der deutsche Kreuzer „Königsberg“ in einer Flußmündung an der deutsch-ostafrikanischen Küste eingeschlossen sei. Seitdem haben wir nichts mehr über das Schicksal des Schiffes und seiner Besatzung erfahren. Obwohl die Deutschen auf dem Kontinent ihr Kriegsziel nicht erreichten, sind sie doch im Besitz fast ganz Belgiens und eines großen Teiles von Frankreich. Es ist gegenwärtig kein Anzeichen dafür vorhanden, daß ihre Mittel erschöpft sind. Die kolossalen Streitkräfte besitzen einen

Mut, der dem der englischen Soldaten gleichkommt. Die Erklärung Lord Ritheners über die Rekrutierung enttäuscht einigermaßen. Die Gesamtzahl der nötigen Soldaten dürfte weit über 2 Millionen ausmachen. Es fragt sich, ob es möglich sein wird, diese Zahl zu erreichen.

Lord Crewe erklärte: Der ostafrikanische Feldzug wird vom Kriegsamt geführt. Es ist gesagt worden, daß sich die Verbündeten mit Grund beklagen können, daß wir nicht Streitkräfte ins Feld schicken, die unserer militärischen Lage entsprechen. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, was die Flotte für die Verbündeten leistet. Die Anzahl der aufgebrauchten Rekruten ist zufriedenstellend.

Auf eine Anfrage erwiderte Viscount Allendale: Am 1. Jan waren 27 000 Deutsche, Oesterreicher und Ungarn auf freiem Fuß, während 15 000 interniert waren. Die Anzahl der auf freiem Fuß befindlichen Frauen betrug 18 000.

Aus England.

(W.T.B.) London, 8. Jan. Die Kohlenhändler haben den Preis der Kohlen wieder um einen Schilling für die Tonne erhöht. — Lloyd's Register zufolge der Bau von Handelsschiffen einen Rückgang um 329 000 Tonnen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres auf. — Gestern wurden das Segelschiff „Caracas“ und der Dampfer „Wilhelm Behrens“ versteigert. — Der König hat gestern einen Erlaß unterzeichnet, der alle Geschäfte mit außerhalb des Vereinigten Königreiches befindlichen Filialen feindlicher Firmen als Handel mit dem Feinde betrachte.

Der Erfolg des englischen Luftangriffs auf Cuxhaven.

Basel, 8. Januar. Den „Baseler Nachrichten“ wird aus London berichtet, daß der Luftangriff auf Cuxhaven nicht von 7 sondern von 9 Flugzeugen ausgeführt wurde, von denen nach den Aussagen des in Amsterdam weilenden Luftschiffers Hewlett 6 vernichtet worden sind.

Baumwolle keine Konterbande.

(W.T.B.) Berlin, 7. Jan. (Nicht amtlich.) Die amerikanische Botschaft in Berlin hat von ihrer Regierung in Washington die Mitteilung erhalten, daß seitens der englischen und französischen Regierungen Versicherungen abgegeben worden sind, Baumwolle nicht auf die Liste der als Konterbande erklärten Artikel zu setzen und Baumwolladungen nicht kapern zu wollen. Baumwolle kann deshalb in neutralen Schiffen nach Deutschland eingeführt werden.

Bermischte Nachrichten.

Die Hindenburgspende.

Berlin, 5. Jan. Auf Grund einer Mitteilung der „Frankf. Zeitung“ berichtet die „Bosn. Zeitung“, daß

die von den deutschen Städten gesammelte Hindenburgspende den Betrag von 700 000 Mark ergeben habe.

Die Strafe des Landesverrätters.

(W.T.B.) Berlin, 8. Jan. Das Mitglied des Reichstages, Dr. Georg Weill aus Straßburg, ist nach dem Bekanntwerden seines Briefes, aus dem hervorgeht, daß er in die französische Armee eingetreten ist, gemäß § 27 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes v. 22. Juli 1913 durch Beschluß des Ministeriums in Elsaß-Lothringen vom 3. Januar 1915 seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden. Dr. Weill hat damit aufgehört, Deutscher zu sein, und zugleich seine Wählbarkeit zum Reichstag verloren. Hiervon hat der Stellvertreter des Reichstanzlers dem Präsidenten des Reichstags mit dem Anheinstellen der weiteren Veranlassung Mitteilung gemacht. (Amtlich.)

Unsere jungen Truppen im Westen.

Berlin, 8. Jan. Aus Genf meldet der „Berl. Lokalanzeiger“: Bei Dourenvilles und Vouquois zeigten vorgestern nach französischer Darstellung auch die frisch eingestellten deutschen Soldaten einen hervorragenden Heldennut und entschieden den Rückzug der Franzosen nach dem Bajonettkampf.

Brand in der New-Yorker Untergrundbahn.

London, 8. Jan. Wie aus New-York gemeldet wird, geriet am Kreuzungspunkte der 59. Avenue und des Broadway ein Tunnel der Untergrundbahn in Brand. Die Flammen ergriffen verschiedene Bahnzüge. Tausende von Passagieren wurden durch den Rauch ohnmächtig. 200 Personen wurden verletzt.

London, 8. Jan. Daily Mail meldet aus New-York: Bei dem Feuer im Tunnel der Untergrundbahn fand eine Person den Tod. 700 Personen wurden durch Rauch und Dämpfe bewußlos. Zur Zeit des Unglücks waren 500 Züge mit 300 000 Personen unterwegs, die in völlig verfinsterten Tunneln zum Stehen gebracht wurden. Die Panik war die schlimmste seit dem Bestehen der New-Yorker Untergrundbahn. Hunderte von Ärzten und alle verfügbaren Ambulanzen eilten auf den Schauplatz des Brandes. Der Verkehr wird für mehrere Tage unmöglich sein.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Januar 1915

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Ers.-Ref. Hans Lint im Ref.-Inf.-Regt. 246, Sohn des Gutsbesizers A. Lint, Trölleshof D. A. Nagold, verliehen.

Feldpostverkehr.

(S.C.B.) Zur Zeit können Privatpakete mit Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen an das Feldheer nur durch Vermittlung der Ersatztruppenteile an festen Standorten in Deutschland abgehandelt werden.

Diese Pakete werden durch Vermittlung der Etappenbehörden an die Kriegsteilnehmer weitergehandelt. Diese Beförderungsweise, die bisher viel zu wünschen übrig ließ — eine große Anzahl von Paketen wurde beraubt oder entwendet — wird jetzt allen billigen Anforderungen entsprechen, zumal der Kaiser dem militärischen Paketbeförderungsdienst seine besondere Fürsorge zugewendet hat. — In der Zeit vom 23. bis 31. Januar werden Privatpakete wieder durch die militärischen Paketdepots (Stuttgart usw.) befördert werden. Auch dieser Paketbeförderungsdienst ist erheblich verbessert worden. — Die beliebten Pfundpäckchen werden bekanntlich in der Zeit vom 11. bis 17. Januar angenommen werden. Dem Wunsch nach dauernder Zulassung der Pfundpäckchen (Gewichtsgrenze 550 Gramm, Porto 20 Pf.) hat das Reichspostamt bedauerlicherweise nicht entsprochen. — Der Feldpostverkehr an unsere Truppen in Rußland begegnet nach eingegangenen Nachrichten außerordentlichen Schwierigkeiten, die mit der Wegbeschaffenheit, mit Truppennachschüben, Verwundetentransporten usw. zusammenhängen. Man darf daher nicht gleich in Sorge und Unruhe geraten, wenn Nachrichten wochenlang ausbleiben.

Kriegsmaßnahmen der Landwirtschaft.

Eine Reihe von Maßnahmen haben die in den letzten Tagen stattgefundenen Vollversammlungen der Landwirtschaftlichen Bezirksvereine Württembergs zeitigt; immer mehr wird das Vertrauen befestigt, daß es der deutschen Landwirtschaft gelingen wird, das deutsche Volk, das Heer und die Marine mit Brot und Fleisch zu versorgen. Zunächst soll der Rindviehbestand durchgehalten und Schlachttiere nicht verschleudert werden. Was die Geldbestellung im kommenden Frühjahr anbelangt, so ist in der Hauptsache darauf Bedacht zu nehmen, daß in erster Linie der menschlichen Nahrung dienende Früchte — wie Weizen, Roggen, Dinkel, Früh- und Spätkartoffeln, Erbsen, Linsen und Bohnen — angebaut werden. Da zur Düngung Kunstdünger infolge der abgeschnittenen Auslandszufuhr schwerlich zu bekommen sein wird, ist dieser durch andere, Stickstoff enthaltende Dünger zu ersetzen; Stallmist ist nicht auf den Weiden, sondern auf den Aedern zu verwenden. Für Beschaffung des Saatguts ist frühzeitig zu sorgen und der Ackerbau soll möglichst so betrieben werden, daß eine große Ernte erzielt wird.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 8. Jan. Das kursmäßig von Romanshorn nach Lindau fahrende Dampfschiff „Santis“ wurde wegen Maschinendefekts anderthalb Kilometer außerhalb Romanshorn plötzlich dienstunfähig. Der sofort herbeigeeilte Dampfer „Gothard“ nahm die Reisenden und das Gepäck auf und setzte die Fahrt nach Lindau mit 20 Minuten Verspätung fort. Der defekte „Santis“ wurde nach dem Reparaturhafen Romanshorn geschleppt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

R. Grundbuchamt Breitenberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Teinach.

Öffentlicher Aufruf.

Der Württ. Fiskus, Verwaltung der Forstdirektion, vertreten durch das R. Forstamt Wildberg, hat beantragt, das staatliche Fischereirecht in der Teinach auf Markung Breitenberg, Liebelsberg, Martinsmoos und Teinach, mit dem Wortlaut:

„Das Fischereirecht in der Teinach der Markung mit allen anderen Ursprüngen und Seitenbächen“

in das Grundbuch des Fiskus, Verwaltung der Forstdirektion, einzutragen.

Nebenlieger des Bachbetts und sonstige Berechtigte und Beteiligte werden aufgefordert, etwaige Einsprachen gegen die Eintragung des Fischereirechts des Staats binnen

zwei Wochen

hier anzubringen.

Den 7. Januar 1915.

Bezirksnotar Heber.

Calw.

5. Gaben-Verzeichnis.

Bis 1. Januar 1915 sind für das

Rote Kreuz und zur Unterstützung der Familien hiesiger Ausmarschierter

bei den hiesigen Sammelstellen folgende weitere Gaben eingegangen:

- Sammelstelle Dr. Autenrieth: Luise Reichert Witwe 50 M.
- Sammelstelle Rektor Beutel: C. Trautwein, Fremdwörterklasse 10 M.
- Sammelstelle Calwer Tagblatt: Verein Calwer und Altensteiger Botschaftsführer 144 M.
- Sammelstelle W. Dingler, Gutsbesitzer: L. G. St. L. 5, Oberl. R. 2, G. Pf. 5, G. Pf. 5, G. St. L. 100 M.
- Sammelstelle Stadtpflege Calw: Germ. Weiser 2, Marchtaler 10, Arleth 10, Spill. Michele 10, G. D. 5, durch Ueberweisung von Bahnmachgelbern von 146 Personen 589.25 M.

Sammelstelle Paul Georgii, Spar- und Vorschußbank: Schröfel Teinach 5, Schnauffer 1, Rabattparverein Calw u. U. 400, Bräuninger Guts-pächter 10, Lise Bräuninger 5, Ruth Bräuninger 5, M. Kugele 6, Beitrag 10, Paul Schweizer, Mailand 5, J. Keppler, Liebelsberg 3, St. i. Feld 5 M.

Sammelstelle Friedrich Gundert, Buchhändler: N. N. 5, J. R. 10 M.

Sammelstelle Rektor Dr. Knodel: N. N. 20 M.

Sammelstelle Med.-Rat Dr. Müller: Georg Walter 3, Beitr. 5, Luise R. 2, Beitr. 6, Berta W. 2, Beitr. 4 M.

Sammelstelle Buchhandlung Dipp: S. in Teinach 1 M.

Sammelstelle Fr. Pfommer, Bäckermeister: R. Billing 5, Beitr. 20, P. 2 goldene Ringe.

Sammelstelle G. Pommert, Oberamtsparkasse, Calw: G. F. 2.50, G. P. 10 M.

Sammelstelle Amtmann Rippmann: Gemeindefammlung Neuweiler 76.19, Agenbach 30.10, Ofelsheim 185.50, Mibulach 55, J. W. Rentheim 2, Adam Wast Breitenberg 20, W. Schnaible Breitenberg 3, Jakob Hajsch Weitemühle 10, Arbeiter der Strumpfabrik Althengstett 50, Postmeister Willenberger Calw 20, Ungenannt 5, aus Agenbach: Forstw. Zehender 3, Schultheiß Wolf 2, Jakob Vörcher 2, Haus-sammlung 25, Angerhofer, Bötterle, Schrabi, Nyasse, Weiß, Breilting-jämliche von Althengstett zus. 13, Chr. N. 5, J. R. 2, W. G. 1, G. R. 0.50, Chr. R. 0.50, G. W. 0.50, Jungfrauenverein 9.64, N. N. 1, Talerbrösche, sämtlich in Stammheim, B. W. 1.50, Fr. R. 40, Pre-diger Müller, Calw für ein Lied 50, J. R. und L. J. Basel je 20 M.

Sammelstelle Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw: C. Wohlgenuth, Althengstett 3, Creditbank 50 M.

Sammelstelle Dekan Roos: Postf. Maier 15, Pf. a. D. Luz 20, Fr. Bollmer 3, Fr. W. 10, G. M. Fam. U. a. d. Lande 15, N. N. 0.50, M. i. T. 5, G. R. 10 M.

Sammelstelle Stadtpfarrer Schmid: Gl. 10, R. 10, J. 50, aus der Schweiz 20 M.

Sammelstelle Apotheker Seeger: Pfarrer Wagner, Neuhengstett 20 M.

Sammelstelle E. Staudenmayer, Verwaltungsaktuar: Fr. Hammer Ww. 3, R. Fr. 5, Emil Staudenmeyer 5, Monatsbeitr. 50 M.

Sammelstelle Georg Wagner, Kommerzienrat: Th. S. 10, Ziegler Eitel 2, S. J. 10, M. G. Gold gab ich für Eisen 3.40, N. N. 20.

Sammelstelle Gustav Heinrich Wagner, Privatier: Off.-Stw. Weidner 3, Gust. Sch. Wagner 200 M.

Sammelstelle Hermann Wagner, Fabrikant: Luise Mehger geb. Störr in Silber City Nordamerika 52.30, G. W. 100 M.

Sammelstelle Gustav Weber, Handelschmidtdirektor: Aus Sportelrückver-gütung von G. Weber 5, Wächtpostengelder der Schüler d. Sp. S. 12.50, Klassenjambelbüchse der Schüler 2.40 M.

Für die eingegangenen Gaben, die nach den Bestimmungen der Geber dem Roten Kreuz und der hiesigen Familienfürsorge zugewiesen wurden, wird herzlich gedankt und um weitere Gaben für die ständig wachsenden Ausgaben gebeten; zugleich danken wir für die aus Stadt und Land dem hiesigen Vereinslazarett zugeführten Spenden und Naturalgaben. Das Lazarett ist wieder voll besetzt und sind freundliche Zuwendungen, besonders in Naturalien, sehr erwünscht.

Eine sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

samt Küche, Keller und 2 Bädern-kammern ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2-Zimmer-Wohnung

auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

kein
Es gibt besseres
Hausmittel
gegen
jeden
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
Influenza od. Krampfhusten usw. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich
Brustbonbons.

Nur echt in Pak. à 10 u. 20 St.
ebenso Eucalyptus-Menthol-
Asthma-Bonbons mit dem
Namen Carl Nill zu haben
in Calw in den Apotheken u.
bei G. Rein, Conditorei und
Café, G. Pfeiffer; Altheng-
stett: J. Ade; Deckenpfronn:
M. Gutbe; Güttingen: J.
G. Hummel; Neuweiler: J.
G. Rall; Stammheim; E.
Sattler u. L. Weiß; Unter-
reichenbach: W. Gengenbach.

Holzbrunn, 9. Januar 1915.
Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter, braver Sohn u. Bruder
Karl Weber,
 (Grenadier-Regiment 119, 5. Komp.)
 am 13. Dezbr. im Alter von 21 Jahren im Feindesland den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Allen, welche ihm während seiner Dienstzeit Liebe erwiesen haben, sagen wir herzlichsten Dank.
 Die trauernden Eltern und Geschwister.

Sommenhardt, den 9. Januar 1915.
Todes-Anzeige.
 Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn u. Bruder
Jakob Koller,
 Reservist, Inf.-Regt. 125, 5. Komp.,
 im Alter von 23 Jahren am 14. Dez. im Feindesland den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Allen, welche ihm Liebe erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Liebenzell.
 Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, findet im Missionshaus eine
Gedächtnis-Feier
 für unseren lieben gefallenen
Missionszögling Konrad Räder
 statt. Sebermann ist herzlich dazu eingeladen.

Wand-Kalender
 für 1915 (Stück 10 Pfg.) zu haben in der Druckerei dieses Blattes.

Auf Vorposten
 leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den „3 Tannen“.
 Millionen gebrauchen sie gegen Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. C. Reichmann, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf in Liebenzell, Carl Mehlretter, Kepler Apoth. in Weil der Stadt, W. Gulde in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, R. H. Schmetz in Simmozheim, Heiner Stolz in Weil der Stadt, H. Rohlfen in Leinach, G. Sattler in Stammheim, H. Wiedenmayer in Javelstein, Adolf Koller in Altdingen.

Gesucht möbl. Zimmer,
 womöglich mit besonderem Schlafraum, vom Mittelpunkt der Stadt nicht weit entfernt. Anerbieten nimmt die Geschäftsst. ds. Bl. entgegen.

Gehingen.
 Verkaufe ein Pferd,
 (Fuchsstute),
 unter jeder Garantie
 Georg Heim, Milchhändler.

Unterzeichnete setzt einen sehr schönen, 11 Monate alten
Farren
 dem Verkauf aus.
 August Köber, Gehingen.

Bürzbad.
 Verkaufe einen schönen, wüchsigsten, 11 Monate alten
Farren,
 sowie 2 Meter
schönes Schindelholz.
 Christian Pfommer, Bäcker.

Ugenbach.
 Eine Kuh
 samt Kalb
 hat zu verkaufen
 Jakob Lörcher.

Oberreichenbach.
 Habe eine hochtr.
Kuh
 mit dem 4. Kalb,
 sowie eine
Erste samt Kalb,
 unt. beid. die Wahl zu verkaufen
 Friedrich Kirchherr, z. Hirsch.

Wiltberg.
Vieh- und Fahrnis-Verkauf.
 Am Montag, den 11. Januar, verkaufe ich
 eine junge Kuh, ein jähriges Rind, drei fette Schweine, 4 Gaisen wobei ein 1 Jung. 10 W. alt, eine Charabank, verschied. Pferdegeschirre.
 Besichtigung von vormittags 9 Uhr ab.
 Käufer sind freundlichst eingeladen.
 Joh. Dengler, W.

 
Ins Feld!
 Das notwendigste gegenwärtig ist:
Elektrische Taschen-Lampen zum Anhängen,
 solche, sowie
stets frische erstklassige Ersatzbatterien
 empfiehlt
Friedrich Herzog, beim Rößle.
 Feldbestecke, Luntensenerzeuge,
 Hieb-, Stich- und Schuß-Waffen,
 Automatische Manserpistole.

Bezirksobstbauverein Calw.
 Zur Beredlung von Obstbäumen besorgt der Verein auch heuer wieder seinen Mitgliedern gratis **Edelreiser** nach dem aufgestellten Normalfortiment. Jedes Mitglied kann bis zu 50 Stück in verschiedenen Sorten bestellen, weitere werden zum Selbstkostenpreis berechnet.
 Für den Frühjahrssatz besorgt der Verein wie seither **Obstbäume** in Hochstämmen, Halbhochstämmen, sowie Zwergbäume in ausgesuchten 1a. Qualitäten nach dem Normalfortiment.
 Bestellungen für Edelreiser wollen spätestens bis 20. Januar, für Bäume bis 20. Februar beim Kassier J. Knecht gemacht werden. Später einlaufende Bestellungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

 **Pfaff-Phönix-Gritzner-Nähmaschinen**
 sticken und stopfen. Nähen vor- und rückwärts die stärksten wie die feinsten Stoffe. — 5jährige Garantie. Gründliches Einlernen. — Von der Fabrik festgesetzte Verkaufspreise. Auf Wunsch Teilzahlung. — Reiche Auswahl bei
Friedrich Herzog, Calw, Kapellenbrücke.


 Sie wollen eine sauber ausgeführte
Druckarbeit
 dann bestellen Sie solche in der
 A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei
 Calw

Heu und Haber
 kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung
 Ott, Handtsche Wirtschaft, Calw. Telefon 148.

Feldpost-Schachteln
 in allen Größen
 aus starkem Deckel mit Metall-ecken, empfiehlt
 C. Bub, Buchbinderei, Salzgasse.

Sch empfehle meine selbstgebrannten
Schnäpfe
 sowie dazu geeignete Fläschchen zum Verschicken ins Feld.
 1/2-Pfd. u. 1-Pfd.-Paket.
 Pfdpakete dürfen vom 11. incl. 17. Januar wieder versandt werden.
Schiffwirt Hiller.

Klavierstimmer
 der Hofpianofabrik Pfeiffer Stuttgart kommt in nächster Zeit hierher. Aufträge für hier und Umgebung nimmt entgegen
 Rektor Bentel.

Ältere, anständ. Frau
 für einen Abend in der Woche zur Reinigung eines Geschäftslokales gesucht.
 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Jüng. Mädchen
 oder ältere Frau
 sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wenn Sie Ihre alten Sachen wie Lumpen, alt Eisen, alte Metalle, Leder, Papier, Gummi, Knochen, Leintuchabfälle u. sonstige Altwaren wirklich vorteilhaft abgeben wollen, müssen Sie solche mir anbieten. Bin stets Abnehmer bei sof. Abholung.
 Karl Dehm, Stuttgarterstr. 385.


 Billigste Bezugsquelle für Messer- und Stahlwaren
Fr. Stolz
 Calw
 Haggasse
 Schleiferei und Reparatur-Werkstätte.

Wintereier
 erzielt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung von 15-20 Gramm
Agut-Geflügelfutter.
 Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: „Agut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legten unangeseht den ganzen Winter.“
 Zu haben bei:
 Reinh. Hauber, Calw.